

Raffinerie Rheintal AG

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **68 (1976)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-939296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zone genügender Wassertiefe im Bodensee und der Mitte der Fussacher Bucht wurde zur Aufrechterhaltung der Schifffahrt im Winter 1975/76 eine neue Rinne gebaggert, die im Zuge der weiteren Vorstreckung der Kanaldämme bis in die grossen Seetiefen südlich des linken Dammes vorgezogen werden muss.

Der rechtsseitige Rheindamm ist vorläufig bis an den Rand grösserer Seetiefen bei km 91,820 vorgezogen worden (siehe Bild 3).

Bild 4 zeigt eindrücklich, wie Ende Juli 1973 ein mittleres Hochwasser mit 1700 m³/s am Ende dieses Dammes unter Bildung eines gewaltigen Wirbels in die grossen Seetiefen zwischen km 92 und km 93 absinkt.

Die zeitliche Abwicklung des Programms für die Schliessung dieser Lücke im zukünftigen Delta hängt ab von der Wasser- und Geschiebeführung des Rheins und kann sich über Jahrzehnte ausdehnen. Im Bauprogramm ist deshalb vorgesehen, vorgängig der Schliessung dieser Lücke den Kanalabschnitt im seichten Wasser zwischen km 93,800 und km 94,800 am Ende des Kanals im offenen See zu bauen. Anschliessend soll die Lücke im rechtsseitigen Damm geschlossen, der linksseitige Damm vorgezogen und die Schifffahrtsrinne der Lage des neuen Kanals angepasst werden.

Nach der Fertigstellung dieser Bauwerke scheinen nach menschlichem Ermessen die flussbaulichen Probleme an

der Mündung des Alpenrheins in den Bodensee für einen längeren Zeitabschnitt gelöst zu sein. Vor der neuen, 4 km nach Westen verlegten Mündung wird sich wiederum ein Delta bilden, das sich in westlicher Richtung, aber auch seitlich ausdehnen und für die Erhaltung der Fussacher Bucht neue Probleme bringen wird. Seitlich der vorgezogenen Mündungsbauwerke, die während ihrer Bauzeit und im Neuzustand das Landschaftsbild beeinträchtigen mögen, werden sich mit dem Mündungsdelta harmonisch verwachsene Auflandungen und Nassgebiete bilden, die sich zu touristisch reizvollen und biologisch wertvollen Schutz- und Erholungsgebieten entwickeln dürften.

Im Hinblick auf die im Gange befindliche, relativ rasch ablaufende geologische Entwicklung ist ein konservierender Naturschutz an der Rheinmündung unmöglich. Im Gegensatz zu früheren Epochen ist es heute möglich, durch geeignete Massnahmen die in «Unordnung» ablaufende Verlandung des Bodensees in vorbestimmte Bahnen zu lenken, im Sinne eines konstruktiven, in die Zukunft blickenden Schutzes und einer umweltfreundlichen Weiterentwicklung der in Mitteleuropa einzigartigen Uferlandschaft.

Adresse des Verfassers: Oberingenieur Heinrich Bertschinger, dipl. Ing. ETH, Schweizerischer Rheinbauleiter der Internationalen Rheinregulierung, 9400 Rorschach.

Raffinerie Rheintal AG

DK 061.5.665.66

Die Raffinerie Rheintal AG ermöglicht es den Teilnehmern an der Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes vom 9. und 10. September 1976 in Vaduz, ihre Anlagen in Sennwald zu besichtigen. Die Firma, die wir hier kurz vorstellen, wurde am 26. Februar 1964 gegründet, sie hat ihren Sitz in 9466 Sennwald SG.

Aufgrund des enormen Heizöl-Konsums in der Schweiz, welcher in keinem Verhältnis zur Verarbeitung des Rohöls steht, wurde ihre Anlage in Sennwald verwirklicht, welche durch ein Verbindungsstück an die Mitteleuropa-Pipeline Genua—Ingolstadt angeschlossen ist.

Das aus italienischen Raffinerien oder aus dem Erdölhafen Genuas stammende Heizöl extra leicht wird durch eine Ab-

zweigleitung der Oleodotto del Reno dem Tanklager zugeführt. Das durch den Transport verschmutzte Heizöl (Anfang und Ende einer Lieferung, genannt «Batch») wird in der Destillations-Anlage gereinigt und anschliessend in die Lagertanks für den Verkauf geleitet.

Die Anlagen der Raffinerie Rheintal AG stehen auf einem Areal von 70 000 m² und sind dank ausgezeichneter Strassen- und Bahnverbindungen gut zu erreichen. Sie liegen in unmittelbarer Nähe der N 13 und der SBB-Station Salez-Sennwald.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt heute 12 Mio Franken. Die Kapazität der Anlagen beläuft sich auf 700 bis 800 000 t/Jahr.



Flugaufnahme der Anlagen der Raffinerie Rheintal AG, Blick nach Nordosten.